

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

10.9.1800 (Nr. 145)

Carlsruher

Mittwochs

■ 8



Zeitung.

den 10. Sept.

0 0

Mit Hochfürstlich . Markgrävlich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 30 Aug. Was in öffentlichen Blättern von hiesiger Unterzeichnung der Präliminarien gesagt worden ist, leidet große Einschränkungen. In voriger Woche ist wieder viel Militair zur Armee in Deutschland abgegangen. Auch viel Reserve. Geschütz ist von hier nach Linz abgeführt worden, um das, was durch Transportirung und andere Umstände zu Grunde gegangen ist, wieder zu ergänzen.

Gen. Melas hat um Erlaubnis angesucht, auf einige Zeit hierher zu kommen, welches demselben aber in schmeichehaften Ausdrücken verweigert worden ist, indem die Anwesenheit seiner Person in Italien bey dormaligen Umständen noch ferner nothwendig sey.

Ingolstadt, vom 31 Aug. Gestern Abends hat der franz Gen. Rey auch unserer Festung den Waffenstillstand aufgekündigt. Diese Nachricht hat große Bestürzung verursacht.

Innsbruck, vom 2 Sept. Auch in Italien ist der Waffenstillstand aufgekündigt worden. Allein von dem Wiener Hof haben wir hier noch keine entscheidenden Befehle, vielmehr spricht man hier sehr zuversichtlich, daß die Feindseligkeiten nicht beginnen und der Kaiser in einige harte Forderungen — dennoch willigen werde. Unterdessen ist nun wieder allgemeine Landesperre anbefohlen worden und man rühet sich.

München, vom 3 Sept. Die Bewegungen der Franzöf. Armee haben bereits angefangen. Fürchterliche Heere wogen rechts und links heran, und nähern sich dem Kriegstheater, das am 10 dieses Abends nach 6 Uhr eröffnet werden soll. Heute Morgens ist ein hier gestern Abends eingetroffener L. K. Trans-

port von Montirungsstücken für die Festung Ulm unter Franzöf. und K. K. Begleitung von hier weiter an seine Bestimmung abgegangen.

Tyroler Gränze vom 3 Sept. Durch 600 schwäbische und 600 bayrische Bauren sind nunmehr die grossen Verschanzungen bey Reuti der Erde gänzlich gleich gemacht. Jetzt verschanzen sich die Kaiserlichen sehr stark bey Massareuth, zwischen Reuti und Innsbruck, diese Position kann vielleicht so fest werden, als die erste bey Reuti. — Die Franzosen bringen gegenwärtig in unsern Gegenden viele Lebensmittel zusammen, die sie sich wahrscheinlich werden nachführen lassen, wenn sie einen Einfall in dieses Land versuchen, weil es bekannt ist, daß es daselbst sehr an Mundvorrath fehlt.

Mainstrom, vom 4 Sept. Der östereich. General von Simbschön, der vorher in unserer Nachbarschaft stand, ist den 1. d. mit seinen Adjutanten in Würzburg eingetroffen. Man will mit Gewisheit behaupten, daß sein Armeekorps mit den mainzischen Linientruppen sich bey Schweinsfurt aufstellen, und mit einem Theile des Klenauischen Korps verstärkt werden soll. Nach einer andern Nachricht, zieht es sich gegen Borchheim hin.

Alle in Würzburg und dem dasigen Lande liegende kaiserl. Magazine und Depots haben Befehl erhalten, schleunigst nach Böhmen abzugehen. Auf die Bestung zu Würzburg aber sind seit mehreren Tagen wieder viele Ochsen und Schaafe getrieben worden: den 5 soll die sämmtliche Garnison auf die Bestung ziehen, die aus 1 Bat. de Ligne, 1 Bat. von Bamberg, 2 Bat. Kreisruppen, dem fränkischen Jägerkorps, ei-

ner Eskadron Dragoner, und einem hinlänglichen Genie: Mineur, und Artillerie: Personale besteht. Sie hat Lebensmittel aller Art im Ueberflusse und sowohl deswegen, als auch nach der strengen militärischen Beharrlichkeit, und den kriegerischen Talenten des Besatzungskommandanten, Gen. Maj. v'Alaglio, zu schließen, wird diese Festung sich tapfer halten. Allen in dem sogenannten Mainviertel unten um die Festung her wohnenden Bürgern, ist von dem Besatzungskommando der Befehl erteilt worden, alle brennbare Sachen aus den Häusern zu thun, sich auf 4 bis 5 Wochen mit Lebensmitteln zu versehen, und auf den Böden Wasser zum Löschen bereit zu halten. Die meisten Bewohner dieses Viertels haben sich daher mit ihren besten Mobilien hinüber in die Stadt geflüchtet.

Augsburg, vom 5 Sep. Heute ist auch Gen. Desolles nach Bayern abgereist, und in einigen Tagen soll der noch hier befindliche Theil des Hauptquartiers nachfolgen. Auch der diese Nacht bey Oberhausen gelegene Artillerie- und Munitions Transport ist heute gegen Mittag durch unsere Stadt weiter nach Bayern aufgebrochen. Zu gleicher Zeit gieng ein über München gekommener starker K. K. Montierungs Transport nach der Festung Ulm bey hiesiger Stadt vorbey.

Zanau, vom 5 Sept. Gestern Morgens gieng wieder ein Offizier mit einem Trompeter und 4. Dragoner bey der hiesigen Stadt vorbey nach Langenselbold, wo noch ein kleines Kommando Sächler Husaren liegt. Er kam des Abends um halb 8. Uhr wieder von da zurück, und muß wohl eine den Waffenstillstand betreffende Sendung gehabt haben.

Vom 6. In der Nacht vom 4. auf den 5. sind die Franzosen aus ihrer Kantonerung um Würzburg her gegen Mergentheim aufgebrochen. Gen. Simbschön hat sein Hauptquartier nun zu Schweinsurth. Nach Borchheim kommt eine Feldbäckerei. Auf der Festung Würzburg wird unablässig gearbeitet. Die Franzosen fangen an, in Franken auf dem linken Mainufer häufig, sowohl geistlich als weltliche Beamten als Geiseln abzuführen.

Die Aufkündigung des Waffenstillstandes ist dem Auseraw'schen Armeekorps bey der Parole folgender Gestalt bekannt gemacht worden.

Die Armee wird benachrichtigt, daß, nachdem der Kaiser sich geweigert hat, die von seinen Bevollmächtigten zu Paris abgeschlossenen Friedenspräliminarien zu unterzeichnen, die Regierung sich in der Nothwendigkeit findet, den Krieg fortzusetzen. Demnach hört der Waffenstillstand auf, und die Feindseligkeiten müssen am 7. Sept um 1 Uhr Nachmittags wieder anfangen. Die Generale müssen unterdessen ihre

Truppen besichtigen u. damit sie bereit seyen, gegen einen hartnäckigen Feind zu agiren, der den Frieden anzuschlagen gewagt hat, welcher ihm vom ersten Konsul in einem Augenblick angeboten wurde, wo er ihn im Innern seiner Staaten hätte bezwingen können. Neue Anstrengungen sind daher nöthig, um den Frieden zu erobern, und ihn vom Feind annehmen zu machen. Der Obergen. ist überzeugt, daß die kombinierte batavische Armee mit den siegreichen Armeen vom Rhein und von Italien zu dieser Ehre beitragen wird.

Augsburg vom 6 Sept. Der Truppenmarsch geht unaufhörlich nach Bayern fort. Heute Vormittags ist das 20 Regiment der Chasseurs zu Pferd durch hiesige Stadt passirt. Die hier gelegenen Grenadiere sind gestern schon abmarschirt. Nun ist unser Rathaus wieder ganz vom Bürgermilitär besetzt, und unsere Garnison besteht blos noch aus Füsiliers.

Stuttgart, vom 7 Sept. Die in unserer Gegend gestern angekommenen Truppen sind von der Division des General Collaud. Sie kommen in 4 bis 5 Tagen aus der Gegend von Frankfurt und Mainz. Hier rückte ein Bataillon der 66 leichten Halbbrigade ein, welches im vorigen Jahr in Holland gegen die Russen gekämpft hatte und neuerlich von da den Rhein herauf gekommen war. Davon setzte ein Theil diesen Vormittag den Weg nach Ulm fort, so wie etwa hundert Mann vom 16 Regiment Reuter (ehemals Royal Burgund) welche auch gestern Abend hier eingerückt waren. Die übrige Infanterie liegt noch hier. Heute Mittag kamen wieder über 100 Mann Infanterie hier an.

In Kaufstatt kamen gestern Abend 700 Mann an, und noch gegen 10 Uhr Nachts kamen gegen 1000 Mann mit vieler Artillerie an, die aber, weil sie nicht mehr Platz fanden, noch nach Waiblingen gehen mußten. Heute brachen alle gestern angekommene Truppen aus den benachbarten und höher hinauf gelegenen Ortschaften wieder nach Ulm auf, um dort die noch zurück gebliebene Abtheilung der Division Richempanse abzulösen, welche ungesäumt von da auch nach Baiern aufbrechen muß. Vorgestern Nachmittag ist de la Bouillierie, General Zahlmeister der Rheinarmee, aus Augsburg hier angekommen. Unter andern kam auch der Französische General Lacroix gestern hier an. Heute Vormittag traf der General Collaud hier ein. Heute Abend sollen erst die Generale St. Susanne, Deveaux, Petiet und Levasseur hier eintreffen.

Vorgestern, und in der Nacht von vorgestern auf gestern (vom 5 auf den 6 Sept.) sind durch Augsburg und an Augsburg vorbey 7 Halbbrigaden Infanterie, gegen 10 Kavallerie Regimenter, und gegen 400 Munitions Wagen und Kanonen nach Baiern

passirt. Die Behauptungen vom 2. 3. und 4. Sept. aus Augsburg ic. wegen des in Wien unterzeichneten Friedens hatten sich bereits am 5. wieder verloren.

Stuttgart, vom 8. Sept. Diesen Morgen ist der Generalleutnant St. Susanne mit dem Divisionsgeneral Collaud und mehreren andern Offizieren hier eingetroffen. In Kannstadt sind 2000 Mann angekommen und haben sich daselbst gelagert und innerhalb 3 Tagen soll ein Lager von 6 bis 8000 M. zwischen Kannstadt und Waiblingen zu sehen kommen.

Oberrhein, vom 9. Sept. Vorgestern Nachts starb in Philippsburg der würdige Festungs-Kommandant, Herr F. M. L. Rheingraf von Salm, welcher schon lang krank darniederlag, im 71. Jahr seines Alters. Man sagt, der verdienstvolle General und Kommandant des K. K. Fürstl. Würzb. Infanterie Regiments würde einweilen das Interims-Festungs-Kommando erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 2. Sept. Die französischen offiziellen, halb-offiziellen, und nicht offiziellen Blätter machen noch keine Meldung von der Aufkündigung des Waffenstillstandes, und von dem neuen angehenden Krieg. Der Frieden mit Algier wird in fünf Artikeln angekündigt.

Man lieft in dem Journal de Commerce, und in andern Blättern folgenden merkwürdigen Artikel. — Wir wissen nun die geheimen Artikel eines Traktats, der zwischen Rußland und Preußen im Monat Juni entworfen, und im Monat Jul. in Petershof ratifizirt worden ist. — Wir werden davon seiner Zeit Nachricht geben.

Paris, vom 4. Sept. Die Regierung beobachtet noch das tiefste Stillschweigen über die Frage vom Krieg und Frieden, ob man gleich schon seit mehreren Tagen aus fremden öffentlichen Blättern weiß, daß der Waffenstillstand aufgelündigt worden ist. Sollte man hieraus nicht schließen dürfen, daß obgeachtet der Waffenstillstands-Aufkündigung die Endentscheidung über jene wichtige Frage noch nicht gefallen ist. Wirklich verbreiten sich seit gestern aufs neue Friedensgerüchte; selbst die Idee eines allgemeinen Friedens fängt an, einigen Eingang zu finden, da man wissen will, daß 4. Kouriere aus London hier angekommen seyen. Diesem letztern Gerüchte kommt ein Schreiben aus Calais vom 31. Aug. sehr zu statten, worin es heißt: Seit dem 29. sind nach und nach 3 engl. Parlamentairs mit Depeschen für die franz. Regierung hier angekommen, die zuletzt angekommenen Depeschen sind diesen Morgen mit einem Kourier abgegangen, welchen der Unterchef der Marine abgefertigt hat.

General Massena ist hier angekommen.

Unterm 2. d. haben die Konsuln verordnet, daß alle fremde Seeleute, die auf dem Gebiet der Republik sich befinden, eine Französin geheuratet und auf Handelschiffen gedient haben, gehalten seyen, auf den Schiffen des Staats zu dienen.

Au den Küsten von Friesland haben engl. Kreuzer 6 Schiffe weggenommen, worunter 2 unter preuß. Flagge segelten und auf preussische Rechnung beschatet waren.

Preußen.

Berlin, vom 30. Aug. Die Betriebsamkeit unsers Hofes bey den neueingetretenen Umständen in Europa, ist vielfach und höchst wirksam. Der bisherige Kourierwechsel zwischen hier und Wien und Paris beweist deutlich genug, daß Preußen thätigen Antheil an Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten nimmt. Sollte indessen der Friede nicht zu Stand kommen, so werden zwey Mächte von neuem auf dem Kriegsschauplatz gesehen werden. Man will wissen, daß der neue Traktat mit Rußland schon seit einiger Zeit ratifizirt worden sey.

Die Engländer haben 2 preussische Kaufmannschiffe genommen und man sagt, sie wollten vor Danzig landen. Vorgestern kam ein Kourier mit dieser Nachricht, der sogleich nach Schlesien zum König abgeschickt wurde.

Italien.

Genua, vom 10. Aug. Trotz der Wachsamkeit der Engländer kommen hier von Zeit zu Zeit Schiffe mit Lebensmitteln an. Aber unsere Seehandlung die Seele unserer Stadt, liegt noch ganz darnieder. Der erste Konsul Buonaparte hat an die Einwohner unserer Republik ein Schreiben ergehen lassen, worin er sie zur Eintracht ermahnt. Am Schluß desselben sagt er. Seyd wegen eurer Freyheit und Unabhängigkeit unbesorgt, und setzt euer Vertrauen ganz auf den Schutz des großen Volks, dessen Organ ich bin.

Mailand, vom 30. Aug. Der neue Oberbefehlshaber Brüne hat seit seiner Ankunft verschiedene Verfügungen erlassen, unter andern folgende: Dem Fall eines dringenden Bedürfnisses ausgenommen, ist allen Kommandanten und Militairpersonen überhaupt ausdrücklich verboten, ohne vom Oberbefehlshaber ermächtigt zu seyn, Requisitionen zu machen, allen Behörden ist aufs schärfste untersagt, ohne Schein von den Ministern Dejean, Petiet und Jourdan, wozu noch die Unterschrift des Oberbefehlshabers kommen muß, Getraide aus dem von den franz. Armeen besetzten Gebiet passiren zu lassen; jedem militairischen Kommandanten ist ausdrücklich verboten,

sch von den Gemeinden außerordentliche Gelder, als für den Tisch &c. zahlen zu lassen; jedes Individuum, das sich als zur Armee gehörig ausgibt und das in 8 Tagen keinen Schein vom Generalkaas vorweisen kann, wird unter die Bataillons gesteckt, wenn es das Alter der Kontribuirten hat und hat es dieses nicht, so muß es in Zeit von 24 Stunden die Armee verlassen; kein Offizier kann nach Mailand kommen, ohne Erlaubniß seines Divisions-Generals; jede bey der Verwaltung angestellte Person, welche nicht vom General-Staab als solche anerkannt ist, hat kein Recht, Logis zu verlangen, alle Spielbanken sind schlechthin verboten, nirgends darf ein Zoll, der von der Regierung des Landes nicht eingeführt oder bestätigt worden ist, erhoben werden, und wer etwas dieser Art fordert, soll als betrügerischer Erpressungen schuldig angesehen und gestraft werden &c.

Großbritannien.

Londen, vom 28 Aug. Man wundert sich sehr, daß unsere Flotte im mittelländischen Meer und unsere Truppen, die in Minorca müßig liegen, noch nicht eine wirksame Unternehmung gegen die Insel Malta gemacht haben. Es wäre außerordentlich vortheilhaft für uns und für unsere Allirten, wenn diese Insel erobert wäre. Aber es müssen politische Ursachen vorhanden seyn, warum dies nicht geschieht. — Der Großmeister von Hompesch wartet schon lang auf diese Eroberung.

Wir sehen noch kein Ende des Kriegs, aber niemals ist vielleicht ein Land in Kriegszeiten so glücklich gewesen, als das Unsrige. Ein berühmter Schriftsteller, der sich nicht nennen will, hat in voriger Woche eine Schrift herausgegeben, worinn er beweist, daß, wenn wir noch 10 Jahre Krieg führen, England von Jahr zu Jahr blühender und reicher werden muß, und daß wir im 10. Jahr hernach keinen Krieg zu führen brauchen, weil keine Seemacht mehr von Seiten anderer Mächte in der See erscheinen kann. Nur 6. Linienschiffe und 6. Fregatten werden hernach von uns erfordert, um die Domination der Meere zu behaupten. Er behauptet weiter, daß von allem Gold und Silber, das auf der Erde zirkulirt, im 10ten Jahr drey Drittel in England seyn werden, und daß es auf dem festen Land als eine Seltenheit seyn werde, wenn man tausend goldene Stücke antreffen wird.

Am 19ten sind wichtige Depeschen vom Kontingent eingetroffen. Es ist ein Staatsrath gehalten worden, und es sind verschiedene Kouriere abgegangen — Unsere Angelegenheiten in Rußland nehmen eine günstigere Wendung. Man spricht von neuen Subsidiens-Traktaten.

Holland.

Brüssel, vom 2 Sept. Die Engländer sind noch vor Ostende und Blankenberg, desgleichen auf der Höhe von Cadzand, aber sie haben es noch nicht versucht, zu landen. Dieses giebt uns Zeit, die Verteidigungsanstalten in vollkommenen Stand zu bringen. Bey der Annäherung der feindlichen Schiffe in den Dünen, war die Kanonade von den Küstenbatterien äußerst anhaltend und lebhaft, besonders gestern Morgens, wo man alle Schüsse zu Gent deutlich hörte.

Haag, vom 3 Sept. Die Nachricht von der Landung der Engländer auf der Insel Walchern hat sich nach neuern Berichten aus dieser Insel grundlos befunden. Was dazu Anlaß gegeben, waren verschiedene Landungsversuche, welche der Feind gemacht hatte, die aber durch das gute Verhalten der Truppen, und die zweckmäßigen Anstalten des Gen. Desjardins sämtlich vereitelt wurden. Auch scheinen die Engländer ihr Vorhaben nun ganz aufgegeben zu haben, ihre Flotte hat sich von den seeländischen Küsten entfernt. Wohin sie ihre Richtung genommen haben, ist noch nicht bekannt. General Victor hat sein Hauptquartier noch nicht verlassen, und auch die Truppen, welche Zeeland zu Hilfe marschieren sollten, sind bis jezo noch in ihren Besatzungsplätzen geblieben.

Brüssel, vom 3 Sept. So wie von den seeländischen Küsten, so sind die Engländer nun auch von den flandrischen Küsten, mit Ausnahme einiger wenigen Schiffe, wieder verschwunden, ohne irgendwo gelandet zu haben. Die Gensdarmereibrigaden, die aus allen Theilen Belgiens auf dem Marsch nach Flandern waren, kehren daher in ihre vorigen Standquartiere zurück, und aus Nordholland sind wieder einige Truppenkorps auf dem Wege nach dem Rhein, ein Theil derselben hat bereits die Provinz Utrecht passiert.

Todes-Anzeige.

Mit traurigem Herzen melden wir unsern Freunden und Bekannten, daß unsere gute Mutter, die verwitwete Frau Pfarrerin Mylius, den 11ten dieses Monats Nachts um 11 Uhr in die Ewigkeit übergegangen ist. Sie wurde von einem Schlagfluß überfallen und endigte unerwartet schnell ihr uns so theures Leben. Sie verdiente, da sie eine treue Mutter und warme gefällige Freundin war, daß sich ihre Kinder und Freunde ihrer nie ohne die lebhaftesten Gefühle der Achtung und Liebe erinnern. Wir bitten übrigens um Unterlassung aller Beyleidsbezeugungen. Carlshöhe den 8. Sept. 1800.

Kaufmann Wunderlich und seine Frau
Christine Mylius.

Kaufmann Köster und seine Frau
Carharine Mylius.

Chr. Fried. Mylius.